



VORWORT

Der WEISSE RING, der nunmehr deutschlandweit 40 Jahre besteht und seit 20 Jahren in unserem Landkreis eine Außenstelle für Kriminalitätsoffer unterhält, die im Landkreis Fürstentfeldbruck wohnen bzw. die für spezielle Hilfen zuständig sind. Betroffene unterstützen wir schnell und direkt.

Wir bringen uns auch bei den entsprechenden Stellen ein, wenn es darum geht, die Rechte der Kriminalitätsoffer weiter zu stärken.

Wir verstehen uns als „Lotse durch die Organisationen“, die einem Opfer helfen können, bzw. die für Hilfe zuständig sind.

Wir helfen den Menschen auch dabei, sich davor zu schützen zum Opfer zu werden, denn der beste Opferschutz ist die Vorbeugung: Damit Menschen Straftätern möglichst erst gar nicht zum Opfer fallen, engagieren wir uns auch in der Kriminalprävention.

Mit der Veranstaltung am 20.10.2016 bedanken wir uns bei allen Teilnehmern, Unterstützern und Förderern für die bisherige und zukünftige Unterstützung unserer Arbeit.

Die Mitarbeiter der Außenstelle Fürstentfeldbruck



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des WEISSEN RINGS,*

vor 40 Jahren haben 17 herausragende Persönlichkeiten in Mainz den WEISSEN RING gegründet. Ihr Ziel war, Opfern von Straftaten eine Stimme zu geben, ihre Rechte und Bedürfnisse endlich in den öffentlichen Fokus zu rücken, aber vor allem nach der Tat Hilfe zu leisten. Dies war ein mutiger Schritt – und eine gewaltige Herausforderung. An der Seite des Opfers stand damals niemand. Im Prozess diente das Opfer als Beweismittel, um Täter zu überführen. Opfern zustehende Entschädigungsleistungen und Rechte, um nach einem Verbrechen wieder zurück in ein normales Leben zu finden, wurden gerade erst begründet.

Die Gründer des WEISSEN RINGS haben diese Herausforderung angenommen. Und ich bin sehr stolz, heute als Bundesvorsitzende des Vereins sagen zu können: Sie hatten Erfolg und haben in dieser Gesellschaft sehr viel bewegt. Der WEISSE RING hat sich in den 40 Jahren seines Bestehens zu Deutschlands größter Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität entwickelt. Durch sein beständiges Eintreten hat er viel dazu beigetragen, die rechtliche und soziale Situation der schuldlos in Not Geratenen deutlich zu verbessern und das Umfeld, in dem sich Kriminalitätsoffer bewegen, zum Positiven zu verändern. So wurde beispielsweise die staatliche Unterstützung ausgeweitet, darüber hinaus haben Opfer im Strafprozess mehr Rechte als früher. Für die Gesellschaft völlig unverzichtbar ist heutzutage die ehrenamtliche Opferhilfe, die vom WEISSEN RING flächendeckend tagtäglich erbracht wird: Bundesweit verfügt der Verein nun über 420 Außenstellen, in denen – wie hier in Fürstentfeldbruck, seit nunmehr 20 Jahren – tagtäglich Großes geleistet wird: Opfern wird nicht nur geduldig und verständig zugehört sowie Trost und Beistand gespendet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter helfen schuldlos in Not Geratenen auch ganz praktisch, indem sie sie zur Polizei oder zum Gericht begleiten, um durch ihre Anwesenheit als Vertrauensperson zu unterstützen, und indem sie bei Bedarf schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfen vermitteln. Darüber hinaus hat der WEISSE RING ein bundesweites und kostenloses Opfer-Telefon eingerichtet, dessen ehrenamtliche Mitarbeiter an allen sieben Wochentagen zur Verfügung stehen, um Trost, Halt und Beistand zu geben. Aktuell wurde mit der Onlineberatung ein zusätzlicher anonymer Zugang zu den Angeboten des WEISSEN RINGS geschaffen.

In 40 Jahren haben wir von Menschen, denen wir helfen konnten, viel Dankbarkeit erfahren. Durch unsere Unterstützung, so sagen sie uns, sei es ihnen wieder möglich gewesen, Selbstvertrauen, Vertrauen in diese Gesellschaft und ein Gefühl von Sicherheit im täglichen Leben zurückzuerlangen. Dieses Lob verstehe ich als Auszeichnung für die Arbeit des WEISSEN RINGS. Ich möchte es ausdrücklich an Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenstelle Fürstentfeldbruck, weitergeben und mich anlässlich Ihres 20-jährigen Bestehens auch für Ihre ganz hervorragende Arbeit bedanken! Sie haben maßgeblichen Anteil daran, dass Menschen die Frage, ob ein Leben für sie wieder Sinn ergibt, mit „Ja!“ beantworten können. Ich wünsche uns allen noch viele weitere erfolgreiche Jahre, in denen der WEISSE RING weiter wirken kann – ganz im Sinne der Opfer.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre*

Roswitha Müller-Piepenkötter
Bundvorsitzende

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des WEISSEN RINGS,*

am 26. September 1976 wurde der Verein „WEISSER RING Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten e. V.“ beim Amtsgericht Mainz in das Vereinsregister eingetragen. Unter dem Motto „wenn alle den Täter jagen, wer bleibt dann beim Opfer?“ haben 17 Persönlichkeiten um Eduard Zimmermann Initiative ergriffen, um ein Netz von Außenstellen mit freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern zu schaffen, die den Opfern vor Ort Hilfe anbieten. Dies ist auch im 40 Jubiläumjahr so und wird es sicherlich auch weiterhin bleiben.

Die Außenstelle Fürstentfeldbruck wurde am 25. Januar 1996 als eigenständige Außenstelle gegründet. In den 20 Jahren des Bestehens der Außenstelle konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielfach durch Rat und Tat Kriminalitätsoffern helfen. Die Hilfe ist dabei davon geprägt, sich Zeit zu nehmen für die Anliegen der Betroffenen. Verständiges Zuhören, Verständnis für die eingetretene Situation, Begleitung zu Behörden, Polizei und Justiz aber auch schnelle materielle Hilfe in Notlagen sind in der täglichen Arbeit in der Außenstelle von hoher Bedeutung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Außenstelle tragen mit den menschlichen Zuwendungen dazu bei, dass bei den Betroffenen wieder Selbstvertrauen und das Gefühl von Sicherheit im täglichen Leben eintreten kann.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Außenstelle Fürstentfeldbruck unter Leitung von Charlotte Hofmann für die bisher geleistete Arbeit und wünsche Erfolg für die wichtige Tätigkeit und das weiterhin kontinuierliche Wirken zugunsten der oft schwer betroffenen Opfer der Kriminalität.

*Mit freundlichen Grüßen,
Ihr*

Franz J. Pabst

Landesvorsitzender Bayern-Süd





*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des WEISSEN RINGS,*

schon vor fast 40 Jahren habe ich als Kriminalbeamtin bei der Kriminalpolizeiinspektion Fürstfeldbruck, damals insbesondere im Bereich der Bearbeitung von Sexualdelikten an Frauen und an Kindern teilweise mit ansehen müssen, dass das Leid und die Nachwirkungen solcher schlimmen Straftaten nicht mit den Befragungen der Opfer oder der Verurteilung des Täters durch das Gericht abgeschlossen ist, sondern dass das Leid manchmal jahrelang weitergeht. Die Opfer standen nach der Tat manchmal alleine da, standen vor Scherbenhaufen ihres bisherigen Lebens, weil sie weiterhin Ängste hatten, Ihren Beruf nicht mehr richtig ausüben konnten, ihre Familie nicht mehr richtig versorgen konnten, einfach körperlich und seelisch nicht mehr so wie früher waren oder durch die Straftat in finanzielle Notlagen geraten waren.

Oft konnte ich als Kriminalbeamtin durch aktives Zuhören oder konkrete Verweisung auf diverse Hilfsmöglichkeiten in unserem Land den Opfern weiter helfen, obwohl es nicht direkt zu meinem Aufgabenbereich gehörte.

Als ich damals dann im Jahre 1996 erfuhr, dass die am 24. September 1976 gegründete, bundesweit tätige Opferhilfsorganisation WEISSER RING mit Sitz in Mainz ihr bundesweites Netz an Außenstellen für praktische Opferbetreuung auch auf den Landkreis Fürstfeldbruck erweiterte, war es für mich keine Frage, sofort meine Bereitschaft zur Mitarbeit und zum Aufbau zu erklären. Bereits nach wenigen Monaten wurde mir die Leitung dieser Außenstelle übertragen, die ich seither inne habe.

Ich empfand diese Aufgabe als große Herausforderung, weil das Opfer einer Straftat im Strafverfahren nur eines von mehreren „Beweismitteln“ zur Täterverurteilung darstellte, das seine „Schuldigkeit getan hatte“, wenn es seine Aussagen getätigt hatte. Rechte eines Opfers aktiv in das Strafverfahren gegen den Täter einzugreifen, zu erfahren welche Beweggründe der Täter für sein Handeln hatte, staatliche Unterstützungen zur Entschädigung oder Verbesserung der Nachsittuation zu erhalten, menschlicher Beistand oder Unterstützung bei der Geltendmachung von Rechten waren nicht vorhanden oder waren erst Anfang der 90iger Jahre geschaffen worden.

Im Laufe dieser seither vergangenen 20 Jahre, in der ich, ebenso wie alle meine Mitarbeiter und Freunde unserer Außenstelle, die Betreuung der Kriminalitätsoffer ehrenamtlich und neben meiner beruflichen Tätigkeit zusätzlich betrieben habe, konnten wir seither etwa 2000 Opfern konkret und manchmal über Jahre hinweg Unterstützungen zuteil werden lassen. Hierzu kommt noch eine nicht bezifferbare Zahl von Opfern, die sich nur schriftlich, telefonisch oder persönlich bei unseren öffentlichen Auftritten wie beispielsweise an Informationsständen im Landkreis an uns gewandt haben, und denen wir bereits durch einen einmaligen Rat oder einer Empfehlung weiterhelfen konnten.

Unsere Arbeit wird meines Erachtens heute noch mehr als damals benötigt, weil es für unsere Tätigkeit, die ich als „Lotsentätigkeit in der Folge einer erlittenen Straftat“ bezeichnen möchte, keine anderen bundesweiten Institutionen oder Behörden gibt, die hier weiter helfen und außerdem die Opfer einer Straftat auch durch eine immer komplexer werdende Materie der möglichen Hilfestellungen und Hilfsangebote teilweise überfordert sind.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Charlotte Hofmann

Leiterin Außenstelle Fürstfeldbruck

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit zwei Jahrzehnten steht die Außenstelle Fürstfeldbruck des Weissen Rings in unserer Region Bürgerinnen und Bürgern zur Seite, die Opfer einer Straftat wurden, und unterstützt sie und ihre Angehörigen bei der Bewältigung der Folgen ihrer belastenden Erfahrungen. Stolz und zufrieden können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihr erfolgreiches Wirken zurückblicken. Ausschließlich ehrenamtlich leisten sie Hilfe für Menschen in oft schwierigsten Lebensphasen und tragen dazu bei, dass Betroffene nicht als hilflose Opfer zurückbleiben, sondern ihre Rechte wahrnehmen können.

Die Anschläge von Würzburg und Ansbach sowie der schreckliche Amoklauf in München haben im Juli dieses Jahres das große Leid von Opfern und ihren Angehörigen ins Licht einer breiten Öffentlichkeit gerückt. Es ist dem Weissen Ring zu verdanken, dass wir heute selbstverständlich den Blick vom Täter auf die Belange und das Wohl der Opfer richten und dass diese auch dann noch Unterstützung erfahren, wenn sie nicht mehr im Mittelpunkt medialer Aufmerksamkeit stehen.

Wie die Gründer des Weissen Rings haben auch die Verantwortlichen hier in Fürstfeldbruck beruflich mit der Bekämpfung von Kriminalität und ihren Folgen zu tun. Sie wissen um die Versorgungslücke, die entsteht, wenn Polizei und Justiz sich naturgemäß auf die Verfolgung der Täter konzentrieren und die Opfer vor allem in ihrer Funktion als Zeugen betrachtet werden. Mit ihrer Sachkompetenz und ihren Erfahrungen aus dem Polizeidienst haben sie dieses Defizit für unsere Region behoben und konnten in den vergangenen Jahren zahlreichen Betroffenen mit ganz konkreten Beratungs- und Betreuungsangeboten Beistand leisten.

Gerne habe ich die Schirmherrschaft für die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Außenstelle Fürstfeldbruck des Weissen Rings übernommen und verbinde damit die Hoffnung, dass die öffentliche Aufmerksamkeit viele Bürgerinnen und Bürger dazu anregt, diese wichtige Organisation zu unterstützen. Ich danke allen ehrenamtlich Engagierten sehr herzlich für ihre wertvolle Arbeit zum Wohle der Betroffenen und wünsche Ihnen für die Zukunft viel Kraft und alles Gute.

*Mit freundlichen Grüßen,
Ihr*

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident des Bayerischen Landtags





Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In diesem Jahr feiert ein ganz besonderer Verein sein Jubiläum: 1976, also vor 40 Jahren, wurde der WEISSE RING e.V., unter anderem von Fernsehjournalist Eduard Zimmermann, ins Leben gerufen. Die deutschlandweit vertretene Hilfsorganisation versucht, mit ihren rund 50.000 Mitgliedern und etwa 3200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Betroffenen von Straftaten Beistand zu leisten. Ein weiterer wichtiger Teil der Organisation ist die Aufklärung und Prävention, damit es erst gar nicht zu Kriminaldelikten kommt. Mitbürgerinnen und Mitbürger erhalten wertvolle Informationen zum Beispiel über Plakate, Broschüren und durch Vorträge.

Kern der Arbeit des WEISSEN RINGS e.V. ist die ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung für Betroffene vor Ort. Um diese zu ermöglichen, ist eine umfangreiche Struktur gewachsen: 18 Landesverbände mit insgesamt 420 Außenstellen haben sich gebildet. Die regionale Außenstelle für den Bereich des Landkreises Fürstentfeldbruck gibt es seit 1996. Sie kann heute auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken.

Dank der schnellen und direkten Hilfe und der zahlreichen engagierten Mitglieder, schaffte es der Verein in allen Fragen der Opferhilfe und des Opferschutzes sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner zu werden. Er hat damit schon hunderttausenden unmittelbar und mittelbar Betroffenen zur Seite gestanden. Finanziert wird die Arbeit des Vereins durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Geldbußen und testamentarische Zuwendungen. Ihm wird dadurch die Möglichkeit gegeben, in der Öffentlichkeit mit Nachdruck für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation von Kriminalitätsoffern einzutreten.

Als Landrat des Landkreises Fürstentfeldbruck bin ich dankbar, dass es mit einer eigenen Außenstelle in unserer Region für Betroffene Hilfe vor Ort gibt. Ich danke allen Engagierten für ihren Einsatz sehr herzlich und verbinde damit die große Bitte: Hören Sie nicht auf, Menschen in Not weiterhin zur Seite zu stehen.

*Mit freundlichen Grüßen,
Ihr*

Thomas Karmasin Landrat

PROGRAMM



Feierstunde anlässlich 40 Jahre WEISSER RING e.V. in Deutschland und
20 Jahre WEISSER RING im Landkreis Fürstentfeldbruck

Musik

Begrüßung

MARTINA DRECHSLER

Stellvertretende Landrätin des Landkreises Fürstentfeldbruck

Einführung

CHARLOTTE HOFMANN

Leiterin der Außenstelle des WEISSEN RINGS für den Lkr. Fürstentfeldbruck

Musik

Grußworte

FRANZ J. PABST

Landesvorsitzender des WEISSEN RINGS Bayern Süd

REINHOLD BOCKETT

Erster Landtagsvizepräsident und Schirmherr

Musik

Festansprache

RICHARD OETKER

Persönlich Haftender Gesellschafter der Dr. August Oetker KG, Bielefeld,
Mitglied des Bundesvorstandes des WEISSEN RINGS e.V. und
Betroffener einer Entführung

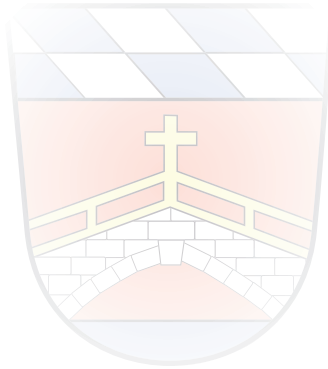
Schlusswort

CHARLOTTE HOFMANN

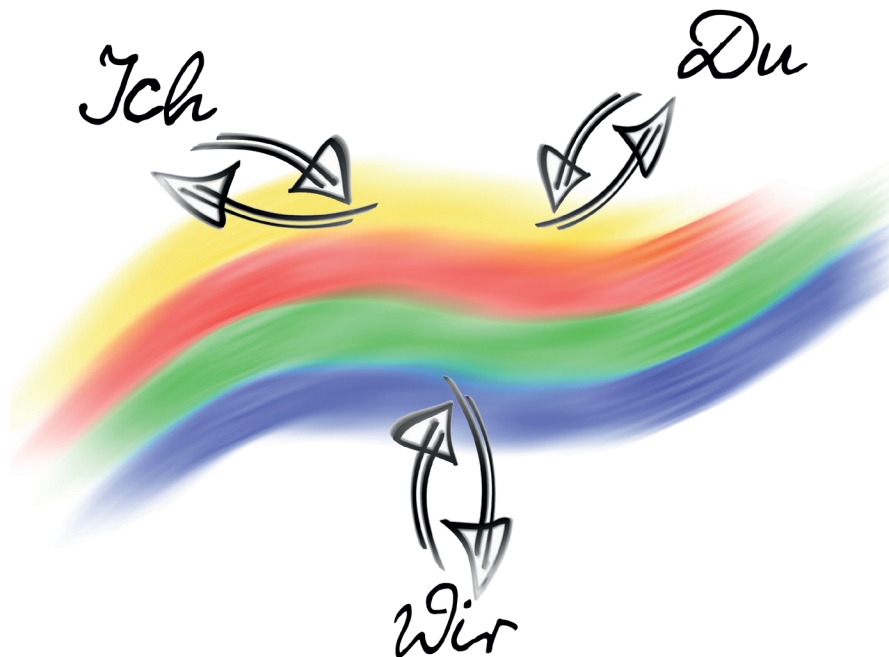
Leiterin der Außenstelle des WEISSEN RINGS für den Lkr. Fürstentfeldbruck

Musik

Musikalische Umrahmung: Polizeiorchester Bayern – Saxophon-Quartett



Die Außenstelle Fürstentfeldbruck stellt sich vor



Wir sind für Sie da!

Unser Ziel ist es, vor Ort im engen persönlichen Kontakt mit den Opfern möglichst gut zu helfen!

Die Außenstellenleiterin und ihre Mitarbeiter:



Charlotte Hofmann
Außenstellenleiterin

- **Manfred Hofmann**, *Moorenweis*
- **Ulrike und Werner Dietmann**,
Puchheim
- **Klaus Frank**, *Egenhofen*
- **Helga Krutsch**, *Moorenweis*
- **Peter Schellenberg**, *Fürstentfeldbruck*
- **Manuel Schiffelholz**, *Germering*
- **Bernhard Loibl**, *Germering*

So erreichen Sie die Außenstelle Fürstentfeldbruck

Charlotte Hofmann
Weisser Ring, Außenstelle FFB
Am Moosgraben 21
82272 Moorenweis

Telefon 081 46 / 94907
Telefax 081 46 / 94907
E-Mail
weisser-ring-ffb@t-online.de
<http://www.weisser-ring.de>

oder

Landesbüro Bayern-Süd
Hilaria-Lechner-Str. 18
86690 Mertingen

Telefon 090 78 / 89494
Telefax 090 78 / 89496
E-Mail
lbbayernsued@weisser-ring.de

Die Außenstelle Fürstentfeldbruck

Die Außenstelle Fürstentfeldbruck wurde am 25.01.1996 als eigenständige Außenstelle gegründet. Zurzeit sind 8 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Opferbetreuung tätig. 160 Vereinsmitglieder unterstützen die Arbeit der Außenstelle im Landkreis Fürstentfeldbruck. Der WEISSE RING erhält neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch Geldbußen von den Gerichten und Staatsanwaltschaften sowie Mittel aus testamentarischen Verfügungen. Zur Unterstützung der Arbeit ist ein Spendenkonto eingerichtet:

Spendenkonto WEISSER RING
Deutsche Bank Mainz
IBAN: DE26 5507 0040 0034 3434 00
BIC: DEUTDE5MXXX

WEISSER RING seit vier Jahrzehnten

► Wir über uns ◀

Die mehr als sechs Millionen Straftaten die derzeit jährlich von der Polizei gezählt werden sowie das Desinteresse an den Opfern und deren Betreuung führten bereits am 26. Juni 1976 durch Eduard Zimmermann und weitere 16 Persönlichkeiten zur Gründung des WEISSEN RINGS. Außer den Gründern selbst glaubte damals wohl niemand, dass aus einem Verein zur Betreuung der Opfer von Straftaten eine so starke Gemeinschaft werden könnte. Heute hat der WEISSE RING ca. 50.000 Mitglieder und betreut in mehr als 420 Außenstellen sowie rund 3.000 ehrenamtlichen Helfer/innen Opfer von Straftaten.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Alle Tätigkeiten in einer Außenstelle werden ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt. Die Hauptaufgaben sind hierbei: Die Betreuung der Kriminalitätsoffer, Begleitung zu Gerichtsterminen, mögliche Anwesenheit bei Vernehmung des Opfers durch die Polizei, Gericht oder Staatsanwaltschaft, menschlichen Beistand, Vermittlung psychologischer Hilfe, Betreuung der Hinterbliebenen, Schriftverkehr mit Behörden, Zusammenarbeit mit dem Versorgungsamt (ZBFS), Hinweise auf Opferanwalt, Opferentschädigungsgesetz (OEG), Nebenklage u.v.m. Die Zuständigkeit der Außenstelle umfasst den gesamten Landkreis Fürstentfeldbruck.

Zur ehrenamtlichen Mitarbeit müssen gegeben sein:

- Mitgliedschaft WEISSER RING
- Volljährigkeit
- Tadelloser Leumund, Erstellung einer Selbstauskunft (kein Eintrag im Führungszeugnis)
- Bereitschaft, zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen



**Gemeinsam Opfern helfen.
Wir brauchen Sie.**

Helfen Sie uns helfen!

Für Fragen steht Ihnen die Außenstelle Fürstentfeldbruck, das Landesbüro Bayern-Süd oder die Bundesgeschäftsstelle jederzeit gern zur Verfügung.



Unser Programm: Helfen – Beraten – Vorbeugen

Aufgaben des WEISSEN RINGS sind:

- Hilfen für Personen, die durch eine vorsätzliche rechtswidrige Straftat unmittelbar oder mittelbar geschädigt wurden. Die Unterstützung kann sowohl durch immaterielle als auch durch materielle Leistungen erfolgen
- Öffentliches Eintreten für die Belange der Geschädigten. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation von Kriminalitätsoffern und ihren Angehörigen
- Maßnahmen zur Unterstützung der Kriminalitätsvorbeugung
- Unterstützung von Projekten der Schadenswiedergutmachung und des Täter-Opfer-Ausgleiches

Der WEISSE RING kann u.a. helfen durch:

- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat
- Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht
- Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen
- Hilfeschecks für eine vom Opfer jeweils kostenlose und frei wählbare anwaltliche bzw. psychotraumatologische Erstberatung sowie für eine rechtsmedizinische Untersuchung
- Übernahme von Anwaltskosten, insbesondere
 - zur Wahrung von Opferschutzrechten im Strafverfahren
 - zur Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz
- Erholungsmaßnahmen für Opfer und ihre Angehörigen in bestimmten Fällen
- Finanzielle Unterstützung zur Überbrückung tatbedingter Notlagen
- Bundesweites Opfer-Telefon 116006
- Bundesweite, kostenfreie und anonyme Beratung via Mail



Aktuelles zum WEISSEN RING

In den Jahren seines Bestehens hat der Verein enorm dazu beigetragen, die rechtliche und soziale Situation von Kriminalitätsoffern zu verbessern und das Umfeld, in dem sich Kriminalitätsoffern bewegen, zum Positiven zu verändern. Beispielhaft sind dabei die mit der Zeit ausgebauten staatlichen Unterstützungen für Opfer zu nennen, sowie die Tatsache, dass ihnen heutzutage im Strafprozess mehr Rechte zustehen als früher. Getan ist unsere Arbeit aber noch lange nicht. Nach wie vor sehen wir Verbesserungsbedarf, um Hilfesuchende wirklich gut und umfänglich versorgen zu können.

Der WEISSE RING kritisiert aktuelle Regierungspläne zum Opferentschädigungsgesetz (OEG). Zum einen sehen die Pläne deutliche Kürzungen der bisherigen Entschädigungsleistungen für Opfer vor, zum anderen ist die Schaffung eines neuen Bundesamtes angedacht, das sich mit dem OEG und Entschädigungsleistungen für Opfer befassen soll. Damit wird unseres Erachtens weitere zusätzliche und unnötige Bürokratie geschaffen. Opfer brauchen wirksame Unterstützung, schnelle Verfahren und finanzielle Sicherheit, aber keine weitere Behörde. Mit der Einführung des OEG, das in diesem Jahr ebenfalls seit 40 Jahren besteht, hat der Gesetzgeber die Versorgungslage von Opfern prinzipiell verbessert. Allerdings müssen Opfer oft zu lange warten und zu viele bürokratische Hürden nehmen, um Hilfen wie finanzielle Leistungen und Therapien in Anspruch nehmen zu können. Häufig ziehen sich Entschädigungsverfahren von der Antragstellungsstellung bis zur Leistungsgewährung über Jahre hin. Menschen, die beispielsweise eine Gewalttat durchleben mussten, werden so noch zusätzlich belastet. Darüber hinaus ist die Antragsstellung mitunter kompliziert.

Der WEISSE RING konnte in den vergangenen 40 Jahren vielen hunderttausend schuldlos in Not Geratenen schnell und vielfältig helfen: Insgesamt wurden mehr als 353.000 materielle Hilfeleistungen für Menschen in Not erbracht. Für Opferbetreuungsmaßnahmen wie Hilfschecks für anwaltliche oder psychotraumatologische Erstberatungen sowie rechtsmedizinische Untersuchungen wurden rund 141,1 Millionen Euro bereitgestellt (Stand beider Werte: Juni 2016). In einer Gesamtzahl nicht erfassbar sind die vielen zehntausend Stunden der ehrenamtlichen Hilfe, die die rund 3.200 Mitarbeiter in bundesweit 420 Außenstellen erbracht haben: beispielsweise Trost und Beistand spenden, zu Terminen bei der Polizei oder bei Gericht begleiten und Kriminalprävention betreiben.

Der Verein hat über die Jahre auch sein Hilfsangebot konstant erweitert: Im März 2016 knackte das Opfer-Telefon des Vereins, das seit September 2010 über die kostenlose und bundesweite Rufnummer 116 006 zu erreichen ist, die 100.000-er Marke der geführten Telefonate. Insgesamt rund 687.000 Minuten haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Opfer-Telefons von August 2009 bis Juni 2016 am Telefon mit Kriminalitätsoffern, ihren Angehörigen und Vertrauten gesprochen. Im August 2016 hat der WEISSE RING darüber hinaus auch eine Onlineberatung eingerichtet, um einen weiteren und anonymen Zugang zu seinen Hilfeleistungen zu schaffen.

Daten – Zahlen – Fakten



	Landesverband Bayern-Süd	bundesweit
Mitglieder	4.927	rd. 50.000
Außenstellen (AS)	42	420
Ehrenamtliche Helfer/innen (AS-Leiter + Mitarbeiter)	226	rd. 3.000

Opferhilfen mit finanzieller Unterstützung		
Jahr 2015 (Januar – Dezember)	946	15.338
Jahr 2014 (Januar – Dezember)	861	15.897
Jahr 2014 (gesamt)	861	15.897
Seit Bestehen des Vereins	23.556	345.752
In weit mehr Fällen konnte der WEISSE RING auch ohne eine direkte finanzielle Unterstützung Kriminalitätsoffern und ihren Familien durch menschlichen Beistand und persönlicher Betreuung mit Rat und Tat zur Seite stehen.		

Direkte finanzielle Leistungen für Opfer		
Jahr 2015 (Januar – Dezember)	0,311 Mio. EUR	4,237 Mio. EUR
Jahr 2014 (Januar – Dezember)	0,277 Mio. EUR	4,449 Mio. EUR
Jahr 2014 (gesamt)	0,277 Mio. EUR	4.449 Mio. EUR
Seit Bestehen des Vereins	10,676 Mio. EUR	133,103 Mio. EUR

Landesvorsitzender: Franz J. Pabst Dipl.-Verwaltungswirt.	Landesbüro Bayern-Süd: Hilaria-Lechner-Str. 18, 86690 Mertingen Tel.: 09078 / 8 94 - 94 oder -95 Fax: 09078 / 8 94 - 96 E-Mail: lbbayernsued@weisser-ring.de Internet: www.weisser-ring.de/bayern-sued
--	--

